



Einfache Anfragen

**Einfache Anfrage Albert Rüesch: Evaluation der Schulversuche mit KidS und SpiKi; Beantwortung**

Am 12. Juni 2007 reichte Albert Rüesch die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Evaluation der Schulversuche mit KidS und SpiKi" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Das Stadtparlament stimmte am 23. Mai 2006 dem Projekt „SpiKi“, Förderung im Vorkindergartenalter, und am 13. Juni 2006 dem Projekt „KidS“, vom Kindergarten in die Schule, zu und genehmigte die erforderlichen Kredite. Nach intensiven Vorbereitungen konnten beide Projekte in den dafür ausgewählten Schulquartieren Boppartshof und Halden gestartet werden. „SpiKi“ und „KidS“ bilden ein „pädagogisches Tandem“. Es ist darum erklärtes Ziel, beide Projekte gemeinsam auszuwerten. Die Auswertung soll hohen fachlichen Anforderungen genügen, damit das städtische Konzept für Frühförderung und Einschulung in der voraussehbaren politischen Diskussion mit der Basisstufe verglichen werden kann.

Zu den einzelnen Fragen:

1. „SpiKi“ und „KidS“ bilden eine Einheit. Eine Aufteilung der Evaluation stand darum nie zur Diskussion. Eine Aufspaltung der Evaluation würde die Koordination erschweren und der Grundkonzeption widersprechen.
2. Es gibt nur wenige Fachstellen, die sich wissenschaftlich fundiert mit der Evaluation von pädagogischen Projekten beschäftigen. Einschränkend für die Wahl einer solchen Fachstelle kommt dazu, dass diese nebst Professionalität auch den Vergleich zur Basisstufe garantieren muss. Zur Offertstellung wurden schliesslich das „Kompetenzzentrum Forschung, Entwicklung und Dienstleistung der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und Rorschach“ sowie das „Institut Bildungsevaluation der Universität Zürich“ eingeladen.



Vergeben wurde der Evaluationsauftrag an das Kompetenzzentrum der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und Rorschach.

Das Evaluationsdesign des Kompetenzzentrums der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und Rorschach orientiert sich weitgehend an den Vorgaben, wie sie auch für die Untersuchung der Basisstufe genutzt werden, womit auch direkt vergleichbare Zwischen- und Endergebnisse garantiert sein sollten. Das Institut der Universität Zürich hätte sich bei seiner Evaluation vor allem auf die Lernstandserhebung der Kinder konzentriert. Die Kosten dafür wären sehr hoch und aussagekräftige Resultate einer solchen Längsschnittstudie wären innerhalb der gesetzten Frist von drei bis vier Jahren nicht zu erwarten gewesen.

3. Die prozessbegleitende Evaluation von „KidS“ und „SpiKi“ setzt bereits mit Beginn des Schuljahres 2007/08 ein. Der frühe Beginn eröffnet die Chance, dass Resultate aus Fragebogen, Interviews und videobasierter Unterrichtsbeobachtung laufend während der Versuchsphase 2007 bis 2010 vorliegen und auch für Konzeptanpassungen genutzt werden können. Abschliessende Erkenntnisse bzw. ein Schlussbericht sowohl für den Schulversuch „KidS“ als auch „SpiKi“ sind für Januar 2010 vorgesehen.
4. Die Gesamtkosten belaufen sich gemäss der Offerte des Kompetenzzentrums Forschung, Entwicklung und Dienstleistung der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und Rorschach auf total CHF 132'000. Das sind CHF 42'000 mehr als veranschlagt. Die Mehrkosten gründen in den videobasierten Unterrichtsbeobachtungen. Bei der Evaluation der Basisstufe ist dieses Evaluationsinstrument von zentraler Bedeutung. Um die Evaluationsergebnisse von „KidS“ und „SpiKi“ gegenüber der Basisstufe adäquat gewichten zu können, ist deshalb die videobasierte Unterrichtsbeurteilung bedeutsam. Der Stadtrat hat den dafür nötigen Zusatzkredit beschlossen.

Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Im Namen des Stadtrats  
Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilage:  
Einfache Anfrage vom 12. Juni 2007

